



spielzeit
08/09

DAS
Theater
an der Effingerstrasse

liebe theaterfreunde



Endlich: Im 13. Jahr unseres Bestehens hat der Gemeinderat der Stadt Bern mit uns einen Subventionsvertrag abgeschlossen. Damit ist für die nächsten vier Jahre sichergestellt, dass unsere Kammerbühne weiterhin ihre wichtige Aufgabe im Kulturleben der Stadt und Region Bern erfüllen kann. Die uns zugesprochenen Mittel von vorerst Fr. 180'000.– und in den drei folgenden Jahren von jeweils Fr. 200'000.– sind, im Vergleich zu anderen subventionierten Betrieben, zwar bescheiden, sie erlauben uns allerdings, personereichere Stücke zu spielen, denn die zusätzlichen Mittel werden ausschliesslich für die Engagements der Schauspielerinnen und Schauspieler eingesetzt.

Wie Sie dem Spielplan entnehmen können, findet eine enge Zusammenarbeit mit dem renommierten Schauspielhaus Salzburg statt. Ingmar Bergmanns «Szenen einer Ehe» und die Uraufführung «Kurze Geschichte des

Traktors auf Ukrainisch» von Marina Lewycka werden in Bern und in der Mozartstadt zu sehen sein. Es ist klar, dass dieser Kulturaustausch Schweiz–Österreich weniger Aufsehen erregen wird als die Euro 08.

Theatervorstellungen brauchen aber in der Regel keine Polizisten, sicher keine Personenüberwachungsflüge und schon gar keine Ausnüchterungszellen, vor allem aber kosten sie viel weniger als Sportveranstaltungen, mit dem Nachteil für die Politiker, dass sie halt mit Kultur für sich kaum Schlagzeilen machen können.

Die hoffentlich weiterhin hohen Besucherfrequenzen, vor allem aber die von Jahr zu Jahr steigenden Abonnentenzahlen, fordern erfreulicherweise unsere personell unterdotierte Administration. Diese wollen wir nicht vergrössern. Ausschliesslich die künstlerische Sparte soll in den Genuss der städtischen Subventionserhöhung kommen. Dennoch sind wir bestrebt, unsere Kunden rasch und zuvorkommend zu bedienen. Damit wir diesen bewährten Service aufrecht erhalten können, sind wir zu Investitionen gezwungen, die ihren Einfluss auf die Eintrittspreise haben werden. In zwölf Jahren haben wir unsere



theaterbar und galerie

Preise nie angepasst. Jetzt muten wir Ihnen eine bescheidene Erhöhung zu, die kostenmässig ungefähr im Rahmen einer halben Tasse Kaffee liegt.

Das Abenteuer «Theater an der Effingerstrasse» findet seine Fortsetzung. Jetzt etwas sicherer im finanziellen Bereich als zu Beginn, aber die künstlerische Herausforderung bleibt bestehen. Wir hoffen auf Ihre Neugierde.

Und zum Schluss noch ein Zitat des österreichischen Autors und Schauspielers Johann Nepomuk Nestroy (1801–1862): «Abonnenten sind nicht so leicht zu vertreiben. Es is zum Staunen, was ein guter Abonnent vertragt.»

In diesem Sinne: Auf Wiedersehen im Theater!

Ihr Ernst Gosteli

Unsere Theaterbar ist jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn und in der Pause geöffnet. Wir verwöhnen Sie sehr gerne mit feinen Snacks, Wein, Champagner und alkoholfreien Getränken, aber selbstverständlich auch mit Kaffee, Tee und Gebäck.

Oder möchten Sie Ihren Theaterbesuch mit Kunstgenuss verbinden? In unserer Galerie finden Sie mit Sicherheit ein Original nach Ihrem Geschmack. In wechselnden Ausstellungen zeigen wir Ihnen Werke zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler, die Sie selbstverständlich auch erwerben können. Die Daten der jeweiligen Vernissage entnehmen Sie bitte dem aktuellen Leporello.

Markus Keller
Künstlerische Leitung, Regie
Ernst Gosteli
Direktion



die akteure rund um die bühne

Marion Rothhaar
Regieassistentin
Simone Füreli
Dramaturgie,
Öffentlichkeitsarbeit
Stefan Meier
Regie, Technische Leitung



Peter Aeschbacher
Réné Hoffmann
Bühne und Werkstatt



Sybille Welti
Sarah Bachmann
Kostüme



Stella:
O Gott, du hattest mir diese Seligkeit auch nur zu kosten gegeben, um mir einen bitteren Kelch auf mein ganzes Leben zu bereiten.



stella

von johann wolfgang von goethe

inszenierung:
urs häberli

Cäcilie und ihre Tochter Lucie treffen mit der Postkutsche in einem kleinen Gasthaus ein. Mutter und Tochter leben allein, denn Lucies Vater hat die beiden vor Jahren verlassen. Jetzt, da Lucie herangewachsen ist, möchte die vorausschauende Cäcilie ihre Tochter bei einer Dame zur Gesellschafterin ausbilden lassen, damit Lucie für ihr zukünftiges Leben den letzten Schliff erhält. Im Haus gegenüber wohnt Stella, bei der Lucie nun in die Lehre gehen soll. Lucie wird von der warmherzigen und sensiblen Frau sofort herzlich willkommen geheissen. Auch Cäcilie versteht sich mit Stella auf Anhieb sehr gut, denn die Frauen verbindet ein äusserst ähnliches Schicksal: Stella wurde von ihrem Geliebten verlassen, und auch sie hat eine Tochter, die jedoch kurz nach der Geburt gestorben ist. Beide Frauen leben in der Erinnerung an die vergangenen, mit Liebe erfüllten Zeiten und sehnen sich nach der Rückkehr ihrer Männer, von denen sie im Stich gelassen worden sind. Während die zwei Frauen

sich austauschen, kommt ein Reisender in das Wirtshaus des Ortes, ohne zu ahnen, dass ihn die Vergangenheit einholen wird. Es ist Fernando, der sowohl Cäcilies Gatte, als auch der Geliebte Stellas gewesen ist. Als Fernando auf die beiden ahnungslosen Frauen trifft, ist die Eskalation nicht mehr zu verhindern...

Johann Wolfgang von Goethe wurde am 18. August 1749 in Frankfurt am Main geboren und ist am 22. März 1832 in Weimar gestorben. Goethe hat «Stella» 1775 geschrieben. Die Diskussion, die «Stella» ausgelöst hat, gründet in der Figur Cäcilies, die schlussendlich ein Leben zu dritt vorschlägt, in dem sich beide Frauen denselben Mann teilen sollen, eine für die damalige Zeit schwere Normverletzung in der Moralvorstellung der gutbürgerlichen Welt. Die Figur des Fernando verkörpert den «typischen» Mann, der sich von seinen Trieben leiten lässt, während Stella und Cäcilie zwei Frauen symbolisieren, die ihre eigene Identität einzig in einem Mann erleben können.

september 08

di	2	20.00
mi	3	20.00
do	4	20.00
fr	5	20.00
sa	6	20.00
mo	8	20.00
di	9	20.00
mi	10	20.00
do	11	20.00
fr	12	20.00
sa	13	20.00
so	14	17.00
mo	15	20.00*
di	16	20.00
mi	17	20.00
do	18	20.00
fr	19	20.00
sa	20	20.00
mo	22	20.00*
di	23	20.00
mi	24	20.00*
do	25	20.00

*Freier Verkauf

Henri:
Ich möchte einen Tee.

Kellner:
Wir verkaufen hier keinen Tee. Das ist ein Pub. Hier gibt's nur Bier und Spirituosen.

Henri:
Einen Whiskey, doppelt und Zigaretten.



i hired a contract killer oder wie feure ich meinen mörder

von aki kaurismäki

inszenierung:
stefan meier

schweizer
erstaufführung

Henri Boulanger steht nicht gerade auf der Sonnenseite des Lebens. Vereinsamt lebt er in einer kleinen, hässlichen Wohnung, ohne Freunde, ohne Frau, ohne Geliebte. Der Alltag ist unerträglich eintönig und grau. Im Büro leisten ihm nur seine Aktenordner Gesellschaft. Von den Kollegen wird er übersehen. Henri ist ein Verlierer, einer, der noch nie etwas gewagt hat. Als er die Kündigung und als Abfindung nur eine schäbige Armbanduhr erhält, will er seinem Leben endgültig ein Ende setzen. Doch das tödliche Vorhaben gestaltet sich schwieriger als erwartet. Alle Versuche scheitern kläglich. In seiner Not hebt Henri seine gesamten Geldreserven ab und engagiert einen Profikiller, der ihn endlich aus seiner ausweglosen Lage befreien und umbringen soll. Das mörderische Projekt wird auf seriöse Weise mittels eines Vertrages geregelt und mit sofortiger Barzahlung besiegelt, damit sein Lebensende nun wirklich sicher ist. Während Henri auf seinen Killer wartet, trinkt er aus Resignation den ersten Whiskey seines Lebens und raucht eine ganze Pa-

ckung Zigaretten. Und er lernt die Rosenverkäuferin Margaret kennen, verliebt sich in sie und sie sich in ihn. Nie hatte Henri das Leben von dieser heiteren, beschwingten Seite kennen und schätzen gelernt! Doch der Mordauftrag kann nicht mehr rückgängig gemacht werden...

Aki Kaurismäki wurde am 4. April 1957 im finnischen Orimattila geboren. Nach der Schule studierte er an der Universität Tampere und hielt sich mit Gelegenheitsjobs über Wasser. Für seinen Bruder Mika, der die Hochschule für Film und Fernsehen besuchte, schrieb Aki Kaurismäki Filmdrehbücher. Die Zusammenarbeit der beiden Brüder zahlte sich aus, als ihr erster Film «Der Lügner» 1980 auf dem Festival von Tampere ein Überraschungserfolg wurde. Fünf Jahre lang arbeiteten sie zusammen und wurden zu bedeutenden Regisseuren des finnischen Kinos. Ab 1987 trennten sich die beruflichen Wege der Brüder. 1988 und 1989 erlangte Aki Kaurismäki mit den Filmen «Ariel» und «Das Mädchen aus der Streichholzfabrik» internationale Erfolge. In England dreht Kaurismäki 1990 «I Hired a Contract Killer». 2002 erhält Kaurismäki für seinen Film «Der Mann ohne Vergangenheit» den Grand Prix in Cannes, 2005 den Berliner Kunstpreis.

oktober 08

sa	4	20.00
di	7	20.00
mi	8	20.00
do	9	20.00
fr	10	20.00
sa	11	20.00
di	14	20.00
mi	15	20.00
do	16	20.00
fr	17	20.00
sa	18	20.00
mo	20	20.00
di	21	20.00
mi	22	20.00
do	23	20.00
fr	24	20.00
sa	25	20.00
so	26	17.00
di	28	20.00*
mi	29	20.00*
do	30	20.00
fr	31	20.00*

*Freier Verkauf

Nikolai:
Sag mal, Nadesha, was glaubst Du:
Kann man mit vierundachtzig noch
Vater werden?



kurze geschichte des traktors auf ukrainisch

inszenierung:
markus keller

von marina lewycka/
bühnenfassung tanja geier

uraufführung

co-produktion mit dem
schauspielhaus salzburg

Der vierundachtzigjährige Nikolai war technischer Zeichner in einer Traktorenfabrik und über fünfzig Jahre mit der fürsorglichen, sparsamen Ludmilla verheiratet, die ihm die zwei Töchter Nadia und Vera geschenkt hat. Trotz russischer Wurzeln hat Nikolai sein ganzes Leben in England verbracht, dort gearbeitet und seine Familie gegründet. Doch all die überschaubare Bürgerlichkeit hat ein jähes Ende, als sich Nikolai zwei Jahre nach Ludmillas Tod in die sechsdreissig Jahre junge Valentina aus der Ukraine verliebt. Valentina entspricht fast ausnahmslos dem Klischee der russischen Geliebten, und Nikolais Töchter haben Angst, dass ihr betagter Vater noch immer das Opfer seiner Hormone werden könnte! Für sie ist es ein Verrat an ihrer Mutter, dass ihr Vater einer so jungen Ukrainerin zugesteht, den Platz der Mutter nicht nur im Haushalt, sondern auch im Bett einzunehmen. Wenn gleich sich beide Schwestern im Kampf

um das Erbe Ludmillas zerstritten haben, halten sie doch zusammen, als von Heirat die Rede ist. Sie hoffen, gemeinsam ihren störrischen Vater, dem seine Frühlingsgefühle den Kopf verdrehen, von seinem Vorhaben abhalten zu können. Schliesslich deutet alles darauf hin, dass es Valentina einzig und allein auf eine Aufenthaltsgenehmigung abgesehen hat. Die ungleiche Liebesbeziehung der beiden nimmt einen erstaunlichen Verlauf...

Marina Lewycka wurde 1946 als Kind ukrainischer Eltern in einem Flüchtlingslager in Kiel geboren und wuchs in England auf. Sie lebt mit ihrer Familie in Sheffield und unterrichtet an der Sheffield Hallam University. «Kurze Geschichte des Traktors auf Ukrainisch» ist ihr erster Roman und wurde sofort zu einem Erfolgsbuch, das seinen Platz auf der Bestsellerliste bekam. Tanja Geier lebt in der Nähe von Leeds, Grossbritannien, und hat für «DAS Theater an der Effingerstrasse» bereits «Die Frau im Pelz» und «Die Tochter des Jägers» von Lukas Hartmann erfolgreich dramatisiert, sowie «Der Reiche stirbt» von Walter Matthias Diggelmann.

november 08

sa	8	20.00
di	11	20.00
mi	12	20.00
do	13	20.00
fr	14	20.00
sa	15	20.00

mo	17	20.00
di	18	20.00
mi	19	20.00
do	20	20.00
fr	21	20.00
sa	22	20.00
so	23	17.00

di	25	20.00
mi	26	20.00
do	27	20.00
fr	28	20.00
sa	29	20.00

dezember 08

mo	1	20.00*
di	2	20.00*
mi	3	20.00*
do	4	20.00
fr	5	20.00*

*Freier Verkauf

Michael:
Ich verstehe nichts von Sterblichkeit.

Lily:
Sie geniessen noch immer Ihre Jugend, Michel. Egal, was die grauen Panther sagen, die Welt gehört den Jungen.

Michael:
Nein, Lily. Wir borgen sie uns nur, wie alle anderen auch.



sechs tanzstunden in sechs wochen

von richard alfieri

inszenierung:
livia anne richard

schweizer
erstaufführung

Führen und Geführtwerden sind die Grundlagen im Tanzunterricht. Wenn zwei starke Charaktere in dieser sensiblen Angelegenheit aufeinanderprallen, kann es aber durchaus zu Komplikationen kommen. Die ehemalige Lehrerin Lily Harrison entscheidet sich, einen Tanzlehrer zu engagieren, um nicht nur das Tanzen zu lernen, sondern auch, um Abwechslung in ihr einsames Leben zu bringen. Der ehemalige Revuetänzer Michael Minetti arbeitet für die Agentur «Sechs Tanzstunden in sechs Wochen» und übernimmt den Privatunterricht. Lily ist seine erste Schülerin. Doch das Unternehmen scheint schnell dem Untergang geweiht zu sein, denn der temperamentvolle, hitzköpfige Michael will sich von der verknöcherten, «alten Schachtel» nichts sagen lassen. Aber da sind seine finanziellen Probleme, die ihn zwingen, den Tanzunterricht auf Biegen und Brechen fortzusetzen. Lily sieht nicht ein,

dass ihr ein so frecher, unreifer Grosskoltz einfach über den Mund fährt und bietet Paroli. Mit jedem einstudierten Tanzschritt bröckelt die Fassade zwischen den beiden Sturköpfen mehr und mehr. Was anfangs wie eine reine Zweckgemeinschaft aussieht, entwickelt zwischen Cha-Cha-Cha und Fox-trott seinen ganz eigenen, bizarren Rhythmus...

Richard Alfieri, 1952 geboren, studierte in Yale. Den Grundstein für seine Theaterkarriere legte Alfieri bei dem Schauspiellehrer Sanford Meisner in New York. Die Drehbücher Alfieris wurden mehrfach ausgezeichnet. So erhielt er den Writers Guild Award für «Harvest of Fire» und «A Frienship in Vienna». Sein Stück «Sechs Tanzstunden in sechs Wochen» ist nach «The Sisters» sein zweites Theaterstück, für das bei Universal Pictures ebenfalls eine Verfilmung geplant ist. 2001 wurde «Sechs Tanzstunden in sechs Wochen» in Los Angeles uraufgeführt, die deutschsprachige Erstaufführung fand 2003 in Berlin statt.

dezember 08

sa 13	20.00
mo 15	20.00
di 16	20.00
mi 17	20.00
do 18	20.00
fr 19	20.00
sa 20	20.00
di 23	20.00
sa 27	20.00
mo 29	20.00
di 30	20.00
mi 31	17.00* 20.30*

januar 09

sa 3	20.00
di 6	20.00*
mi 7	20.00
do 8	20.00
fr 9	20.00
sa 10	20.00*
so 11	17.00
di 13	20.00*
mi 14	20.00
do 15	20.00
fr 16	20.00

*Freier Verkauf

Fetzer:
Und diese Scheissaufsätze über: «Wie hast du deinen letzten Sonnabend verbracht?» und so. Das ist für mich kein Unterricht.

Vollmond:
Was ist denn für dich Unterricht, Fetzer?

Fetzer:
Ich. Ich bin Unterricht. Von mir kann jeder was lernen.



klassen feind

von nigel williams

inszenierung:
stefan meier

In ihrem verdreckten Klassenzimmer erwarten die Schüler der im Lehrerkollegium berüchtigten Klasse 10 A ihren neuen Lehrer, denn ihre frühere Lehrerin haben sie durch wiederholte Attacken dazu getrieben, dass sie ihre Stelle gekündigt hat. Doch die Jugendlichen warten vergeblich auf ihr neues Opfer. Der neu zugewiesene Lehrer taucht nicht auf. Die Klasse ist sich selbst überlassen, überfordert mit der unerwarteten Situation. Langeweile, Aggressionen und Lebensüberdruß prägen ihre Sprache. Besonders der Klassenanführer, «Fetzer» genannt, zeichnet sich durch eine grosse Klappe und freche Sprüche aus. Er hat nur einen einzigen Widersacher, der ihm Kontra bieten kann – «Vollmond». Um die Wartezeit doch noch irgendwie unterhaltend zu gestalten, schlägt Fetzer vor, dass jeder Schüler eine Unterrichtsstunde gibt. Themen wie «Sex» und «Ausländer» werden angeschnitten und spiegeln die Ängste

und Konflikte der Klasse wider. Hinter der Fassade Vollmonds kommt ein schwieriges Einzelschicksal zum Vorschein, denn Vollmond muss sich um seine blinden Eltern kümmern. Als einziger wagt er es, den Anführer Fetzer für seine destruktive Art zu kritisieren. Die Situation eskaliert...

Nigel Williams, am 20. Januar 1948 in Cheadle, England, geboren, studierte nach der Schule am bekannten Oriel College in Oxford und arbeitete anschliessend als Lehrer. 1976 gelangen ihm als Dramatiker mit dem Einakter «Double Talk» und dem Stück «Spare One» erste Erfolge. Er schrieb weitere Stücke, so auch «Sugar and Spice» für das Royal Court Theatre. Williams veröffentlichte auch Romane und Hörbücher und schreibt Drehbücher für das Fernsehen. Sein wiederkehrendes Thema sind die wechselseitigen Beziehungen zwischen unterschiedlichen Menschen in deren jeweiligen Gruppen. Es geht um fehlende Empathie, Verhörung, Rassen- und Klassenunterschiede sowie ihre Auswirkungen.

januar 09

so 25	20.00
di 27	20.00
mi 28	20.00
do 29	20.00
fr 30	20.00
sa 31	20.00

februar 09

mo 2	20.00
di 3	20.00
mi 4	20.00
do 5	20.00
fr 6	20.00
sa 7	20.00
di 10	20.00
mi 11	20.00
do 12	20.00
fr 13	20.00
sa 14	20.00
do 19	20.00
sa 21	20.00*
so 22	17.00

*Freier Verkauf

Schüler- vorstellungen

26. Januar bis
23. Februar
vormittags:
10.00 Uhr
nachmittags:
14.00 Uhr

Johan:
Die Welt geht zum Teufel, und ich
nehme mir das Recht, meinen Garten
zu bestellen.



szenen einer ehe

von ingmar bergmann

co-produktion mit dem
schauspielhaus salzburg

inszenierung:
robert pienz

Johan und Marianne sind seit zehn Jahren verheiratet, haben zwei Töchter und führen eine Musterehe. In den grundsätzlichen Beziehungsfragen sind sie sich einig. Der Alltag funktioniert, wenn auch mit leichten Abnützerscheinungen. Streit gibt es selten, denn jedes kleine und grössere Problem wird in Ruhe ausdiskutiert, und eigentlich denken Marianne und Johan sowieso generell dasselbe. Chaos und Betrug, Verletzungen und Wut gibt es nur da draussen, bei den anderen, die ihre Partnerschaft nicht im Griff haben. Soviel Harmonie macht zwar unangreifbar, ist aber auch ein wenig verdächtig. Die ersten Unstimmigkeiten tauchen dann auch an der vermeintlich glatten Ehe-Oberfläche auf, als es um das Thema Sex geht und um das, was nach 10-jähriger Ehe davon übriggeblieben ist. Völlig unerwartet lässt Johan plötzlich seine Maske des ewig ruhigen, verständnisvollen Ehemannes fallen und gesteht seiner ahnungslosen Marianne zwischen Lockenwicklern und Nachthemd eine Affäre, die er schon seit geraumer Zeit mit einer wesentlich jün-

geren Studentin hat. Endlich könne er sich wieder wie ein jugendlicher Liebhaber fühlen, seine Leidenschaft ausleben und dem ermüdenden Ehe-Alltag entfliehen. Die Auseinandersetzung des ehemaligen Vorzeige-Paares beginnt...

Ingmar Bergmann wurde am 14. Juli 1918 in Uppsala, Schweden, geboren. Sein Vater war Pastor, seine Mutter Hausfrau. Die drei Kinder wurden streng religiös, mit Züchtigungen und Einsperren, «erzogen». Mit 19 Jahren begann Bergmann ein Studium der Literaturgeschichte an der Stockholmer Universität. Bergmann faszinierten Theater und Stummfilm. Von 1944 bis 1946 leitete er als Theaterchef das Stadttheater in Helsingborg, anschliessend war er bis 1949 Regisseur am Stadttheater in Göteborg, von 1952 bis 1959 in Malmö. Von 1963 bis 1966 war er Leiter des Königlichen Dramatischen Theaters in Stockholm. Nachdem Bergmann in Schweden zu Unrecht wegen Steuerhinterziehung angeklagt worden war, zog er 1976 nach München und arbeitete dort am Residenztheater. 1985 kehrte er nach Stockholm zurück und verabschiedete sich 1995 endgültig von seiner Theaterarbeit. Am 30. Juli 2007 starb Bergmann auf der Ostseeinsel Farö.

märz 09

di	3	20.00
mi	4	20.00
do	5	20.00
fr	6	20.00
sa	7	20.00
mo	9	20.00
di	10	20.00
mi	11	20.00
do	12	20.00
fr	13	20.00
sa	14	20.00
mo	16	20.00*
di	17	20.00
mi	18	20.00
do	19	20.00
fr	20	20.00
sa	21	20.00
so	22	17.00
mo	23	20.00*
di	24	20.00
mi	25	20.00*
do	26	20.00
fr	27	20.00*

*Freier Verkauf

Michel Delasalle:
Los, schluck runter!

Christine Delasalle:
Ich kann nicht.

Nicole:
Ekelhaft... Ein Mensch kann nicht alles schlucken. Das gilt nicht nur fürs Essen.



ein teuflischer plan

von markus keller

in anlehnung an den film
«die teuflischen» von h.g. clouzot

inszenierung:
markus keller

uraufführung

Michel Delasalle ist mit der zierlichen Christine verheiratet. Als geiziger und unberechenbarer Internatsbesitzer tyrannisiert er nicht nur seine jungen Schüler, sondern auch seine Frau, die das Internat mit sensibler Hand leitet und bei den Kindern wegen ihrer Herzenswärme beliebt ist. Auch das Lehrerkollegium ist Delasalles heimtückischem Verhalten weitgehend ausgeliefert. Eine der Lehrerinnen ist die burschikose, attraktive Nicole, mit der Delasalle ein Verhältnis hat. Als Geliebte hat auch sie unter seiner Gewalt zu leiden. Doch Delasalle weiss nicht, dass sich die zwei Frauen in ihrem Leid zusammengetan haben, um sich in ihrem Kummer gegenseitig Trost zu spenden. Als ihr Hass gegen den brutalen Ehemann und Liebhaber überbortet, schmieden sie einen teuflischen Plan, der geradezu perfekt durchdacht ist: Sie wollen Michel ein überdosiertes Schlafmittel unter den Whiskey mischen, ihn anschliessend in der Badewanne ertränken und die Leiche später im modrigen Wasser des lange nicht mehr genutzten Internatsschwimmbeckens versenken.

Während dreier unterrichtsfreier Tage schreiten die ehemaligen Rivalinnen zur Tat. Der Mord scheint gelungen...

Markus Keller, geboren 1947, ist seit 1983 freischaffender Autor und Regisseur. Er verfasste zahlreiche Theaterstücke, Hörspiele und TV-Drehbücher. Bevor er 1996 künstlerischer Leiter des Theaters an der Effingerstrasse wurde, inszenierte er regelmässig an den Landesbühnen Dinslaken und Hannover. Seine Spezialität ist unter anderem, Literatur- und Filmklassiker so zu bearbeiten, dass sie als Theaterstücke auf die Bühne gebracht werden können. Im ersten Jahr seiner Tätigkeit am Theater an der Effingerstrasse schrieb er das Theaterstück «Lügen», in Anlehnung an einen Roman von Pierre Boileau und Thomas Narcejac. Mit «Ein teuflischer Plan» hat Keller eine Theaterfassung des Filmes «Die Teuflischen» von Henri George Clouzot verfasst, der wiederum beruht auch auf einem Roman von Boileau/Narcejac. Die beiden inzwischen verstorbenen Franzosen Boileau und Narcejac gehören zu Markus Kellers Lieblingsautoren in der Sparte des Psychokrimis.

april 09

sa	4	20.00
mo	6	20.00
di	7	20.00
mi	8	20.00
do	9	20.00
sa	11	20.00
di	14	20.00
mi	15	20.00
do	16	20.00
fr	17	20.00
sa	18	20.00
so	19	17.00
di	21	20.00
mi	22	20.00
do	23	20.00
fr	24	20.00
sa	25	20.00
mo	27	20.00*
di	28	20.00*
mi	29	20.00*
do	30	20.00
mai 09		
fr	1	20.00

*Freier Verkauf

Antrobus:
*Es gibt keine Vernunft. Wir sollten nicht
zu leben versuchen.*



wir sind noch einmal davon- gekommen

von thornton wilder

inszenierung:
norbert klassen

In einer amerikanischen Kleinstadt lebt Mister Antrobus mit seiner Familie das normale Leben eines Durchschnittsbürgers. Weder von der Eiszeit, noch von so segensreichen Erfindungen wie der des Rades und des Alphabetes lässt er sich aus der Bahn werfen. Er ruht in seiner Überzeugung, auch die verrücktesten Ereignisse wären mit Disziplin zu bewältigen. Aus den Fugen geraten ist bereits alles: Die eisigen Temperaturen lassen den täglichen Arbeitsweg für Herrn Antrobus zu einem lebensgefährlichen Unternehmen werden, und auch zu Hause ist Frau Antrobus mit ihren Kindern nicht sicher. Wenn es an der Türe läutet, muss die Familie mit unerwünschten Besuchern und dem Schlimmsten rechnen. Stellvertretend für die Menschheit durchlebt Familie Antrobus biblische und menschengemachte Katastrophen. Trotz der Apokalypsen ist der Wille weiterzumachen unauslöschlich in ihr Denken eingebrannt. Obwohl sich die ganze Familie Tag für Tag weiter in ihrem Hamsterrad dreht, hält sie an ihrer Sisyphos-Arbeit unerschütterlich fest. Aufgeben kommt nicht in Frage. So kämp-

fen sie sich immer wieder durch ihren Alltag, ohne dass ein Ende in Sicht wäre...

Thornton Wilder, am 17. April 1897 in Wisconsin geboren, gehört zu den bekanntesten amerikanischen Theaterautoren. Da sein Vater Generalkonsul war, ging er in Hongkong und Shanghai zur Schule. Später studierte er sowohl an der Yale University als auch in Rom Archäologie und Französisch. Er wurde Professor für Klassische Literatur und für Poesie in Chicago und Harvard und schrieb früh seine ersten Theaterstücke. Seine Romane kreisen um existenzielle Themen wie der Frage, ob Ereignisse nur Zufall oder vorherbestimmtes Schicksal sind, um Gleichnisse über Geburt, Liebe und Tod. Gerade die Inspirationen, die Wilder in der ostasiatischen Kultur entdeckte, führten ihn zu den Theaterformen Chinas und Japans, die er intensiv studierte. Dreimal erhielt er den Pulitzerpreis. In «Wir sind noch einmal davon gekommen» wird das ewig-gleiche Verhalten des gesamten Menschengeschlechts auf die Grösse einer Durchschnittsfamilie auf absurde Weise komprimiert, in einer Art verhaltenspsychologischer Studie. Am 7. Dezember 1975 stirbt Thornton Wilder in Connecticut.

mai 09	
so 10	20.00
mo 11	20.00
di 12	20.00
mi 13	20.00
do 14	20.00
fr 15	20.00
sa 16	20.00
so 17	17.00
mo 18	20.00
di 19	20.00
mi 20	20.00
fr 22	20.00
sa 23	20.00
mo 25	20.00
di 26	20.00
mi 27	20.00
do 28	20.00
fr 29	20.00
sa 30	20.00

Wolf Haas:
Streng genommen ist es ja nicht der erste Kuss, sondern der Kuss, bei dem die beiden vor fünfzehn Jahren unterbrochen worden sind.



das wetter vor 15 jahren

dramatisierung des romans
von wolf haas durch
das theater an der effingerstrasse

inszenierung:
wolfgang brehm

Wolf Haas hat einen Roman geschrieben und wird nun anlässlich des grossen Erfolges seines Buches von der Mitarbeiterin einer Literaturbeilage interviewt. Was die Interviewerin besonders interessiert ist, warum ein Autor seinen Roman mit dem Ende einer Geschichte beginnt und damit quasi bereits alle Spannung vorwegzunehmen scheint. Denn Haas erzählt in seinem Roman «Das Wetter vor 15 Jahren» von Vittorio Kowalski, der nach 15 langen Jahren endlich von seiner Jugendliebe Anni auf die Wange geküsst wird. In akribischer Art beschreibt er, wie sich dieses eigentlich simple Erlebnis in Vittorio's Gefühlsleben so unauslöschlich eingebrannt hat, dass er die Stelle seiner Haut, die von den Lippen Annis berührt wurde, bis heute mit mathematischer Präzision auf den Zentimeter genau definieren kann. Um das ungewöhnliche, fast zwanghafte Verhalten der Hauptfigur zu begreifen, diskutiert Wolf Haas mit der Interviewerin all die Ereignisse, die in den 15 Jahren vor dem Kuss stattgefunden haben und erzählt dabei

von dem Lebensgefühl einer Generation, die in den 70er Jahren aufgewachsen ist. Da sich das Interview über fünf Tage hinzieht, tauchen Haas und die Mitarbeiterin der Literaturbeilage immer tiefer in die damalige Zeit und die Lebensgeschichte Vittorio's ein. Zwischen Interviewerin und Haas entsteht eine Art Katz- und Mausspiel, bei dem jeder mal Jäger, mal Gejagter ist...

Wolf Haas ist am 14. Dezember 1960 in Maria Alm, Österreich, geboren. Da der Ort gerade einen Tourismusboom erlebte, arbeiteten seine Eltern als Kellner. 1970 kam Haas als Internatschüler nach Salzburg, wo er ab 1979 an der Universität Salzburg Psychologie, Germanistik und Linguistik studierte. Von 1988 bis 1990 arbeitete er als Universitätslektor in Südwales. Wieder in Österreich, startete er eine Karriere als Werbe- und Radiotexter, brach aber trotz Erfolges auch diese Richtung ab und wurde dann als Autor von Kriminalromanen bekannt, von denen drei den Deutschen Krimipreis gewonnen haben. Sein Roman «Das Wetter vor 15 Jahren» erhielt 2006 den Wilhelm-Raabe-Literaturpreis.

juni 09

di	9	20.00
mi	10	20.00
do	11	20.00
fr	12	20.00
sa	13	20.00
mo	15	20.00
di	16	20.00
mi	17	20.00
do	18	20.00
fr	19	20.00
sa	20	20.00
so	21	17.00
di	23	20.00
mi	24	20.00
do	25	20.00
fr	26	20.00
sa	27	20.00
mo	29	20.00
di	30	20.00

Leidenschaft und Begabung im Einklang.

Spitzenorchester fügen viele unterschiedliche Klänge zu einem grossartigen Ganzen zusammen. UBS ist stolz darauf, diesen inspirierenden Einklang zu fördern. Wir unterstützen weltweit bedeutende Orchester und Musikfestivals, weil wir an die Kraft der Zusammenarbeit glauben. Denn sie führt sowohl in der Musik als auch im Banking zu neuen Ideen. Als ein global führender Finanzdienstleister engagieren wir uns deshalb mit Leidenschaft und Präzision für ein gemeinsames Ziel: Ihren finanziellen Erfolg. In Partnerschaft mit Ihnen machen wir das Aussergewöhnliche möglich.

www.ubs.com/sponsoring



Le meilleur de Berne

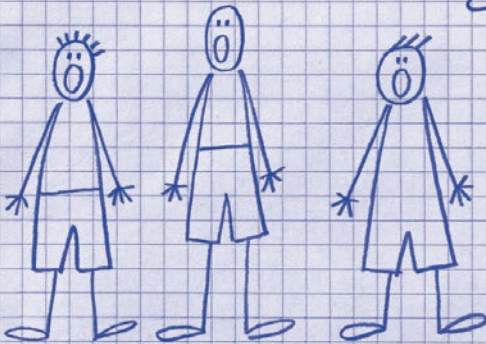
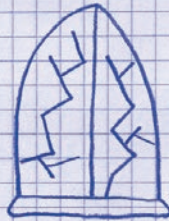
Caramelina[®]
BEELER BERN

Das beliebteste Mitbringsel in und aus Bern,
handgemacht seit 30 Jahren
exklusiv in der Confiserie Beeler, Spitalgasse 29
und im Loeb Bern

www.caramelina.ch

Stimmbruch

Glasbruch



Wir helfen Ihnen rasch
und unkompliziert
aus der Patsche.
www.mobi.ch

Die Mobiliar
Was immer kommt

abonnemente 08/09

sie wollen von Preisermässigungen profitieren, nicht an der Kasse anstehen, Ihren Theaterbesuch langfristig planen und alle Stücke sehen?

Kein Problem: Bestellen Sie ganz einfach Ihr gewünschtes Abonnement über:

Telefon 031 382 72 72 oder
Fax 031 381 50 22

abonnemente Zur Auswahl stehen:

Das **Premieren-Abonnement** oder die **Tages-Abonnemente** nach Wahl: Mo, Di, Mi, Do, Fr oder Sa: 20.00 Uhr, und Sonntagnachmittag: 17.00 Uhr.

preise 9 Vorstellungen
1. Platz **Fr. 280.-**
2. Platz **Fr. 220.-**
3. Platz **Fr. 135.-**

ermässigung Schüler, Studenten und Lehrlinge haben auf allen Abonnements 50% Ermässigung.

vorbezugsrecht Bisherige Abonnenten haben Vorbezugsrecht. Neue Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.



BELLEVUE PALACE *Bern*






Das Hotel Bellevue Palace lädt zum Genuss-Theater:

Liebe Kultur-Geniesser

Während der Spielzeit bieten wir Ihnen nicht nur auf der Bühne Bestes, sondern auch am Tisch. Unsere Eintrittskarte

zum Genuss-Theater

macht nämlich den ganzen Abend zum Theater-Erlebnis:

-  ein 3-gängiges Nachtessen und Kaffee im Hotel Bellevue Palace ab 18.00 Uhr
-  Tramfahrt direkt zum Theater an der Effingerstrasse (Tram 3 + 5, bis Kocherpark)
-  reservierter 1. Platz für die Vorstellung
-  Cüpli an der Theater-Bar in der Pause
-  Tramfahrt zurück zum Zytglogge

Und das alles für Fr. 100.–
Abo-Besitzer zahlen sogar nur Fr. 74.–
exklusive Getränke

Geniessen Sie mit uns die Berner Live-Kultur und reservieren Sie für jede Vorstellung Ihr «totales Theater» an der Vorverkaufskasse des Theaters an der Effingerstrasse
Tel. 031 382 72 72 (14–19 Uhr)

DAS
Theater
an der Effingerstrasse

geschenkgutscheine

sie wünschen einen Geschenkgutschein.

Bestellen Sie ihn telefonisch oder schriftlich, oder kommen Sie an der Theaterkasse vorbei.

wir bieten verschiedene Geschenkgutscheine:

- für Plätze in den drei Preiskategorien Fr. 38.–, 30.–, 18.– (siehe «Sitzplan»)
- für einen Betrag, den Sie festlegen
- für das Genuss-Theater (Nachtessen im Hotel Bellevue Palace, verbunden mit Theaterbesuch)
- für Abonnemente in den drei Preiskategorien (siehe «Abonnemente 08/09»)

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung.
Wir beraten Sie gerne.

VIVA BELLA ITALIA

VOR ODER NACH DEM THEATER



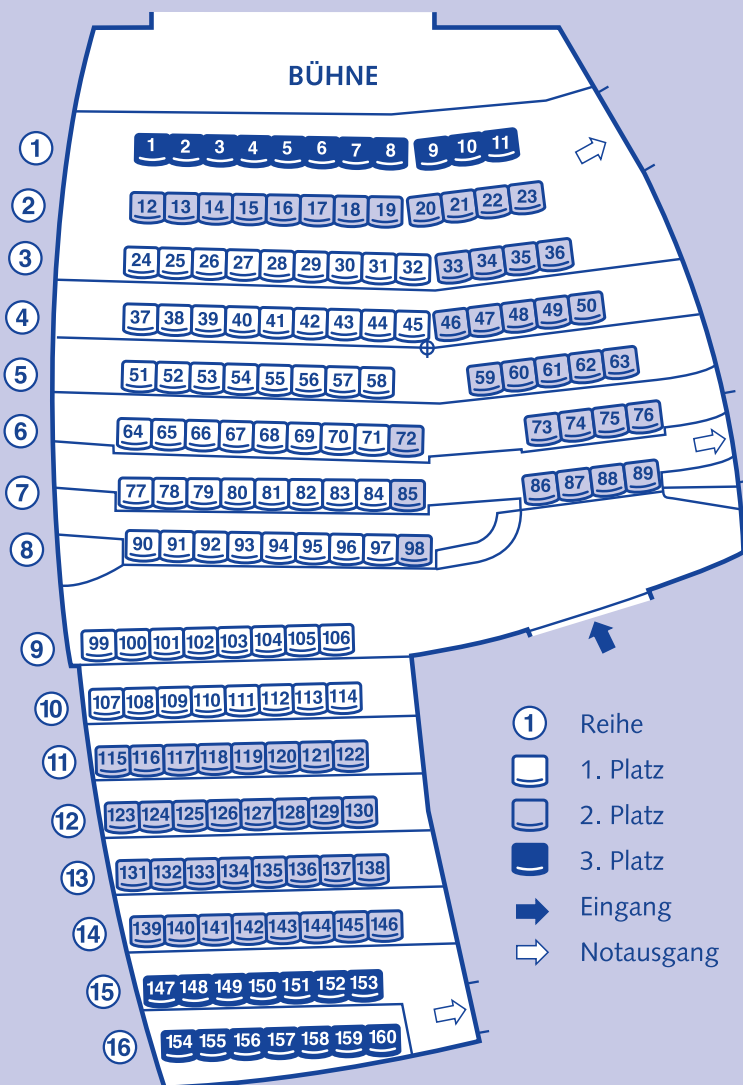
AL RISTORANTE

DA CARLO

BERNA
EFFINGERSTRASSE 14
www.da-carlo.ch

WARMER KÜCHE BIS 23.00 UHR
GENIESSEN SIE BEI UNS EIN ESSEN
WIR OFFERIEREN IHNEN, GEGEN ABGABE
DIESES INSERATES, EIN CÜPLI PROSECCO
031 381 18 18

sitzplan



Einfach und bequem parkieren

direkt am Stadteingang!

- Motorradparking
- Wertkarten
- Kreditkarten
akzeptiert
- Dauerparkplätze
- Ciné-Parking
- Nachtparkplatz
- Damensektor
- Natelempfang
- AVIA Tankstelle



www.belwag.ch

BELWAG
PARKINGCITY-WEST BERN

vorverkauf abendkasse

**telefonische
vorbestellung** Mo bis Sa 14.00 bis 19.00 Uhr unter
031 382 72 72

Vorbestellte Billette müssen 15 Minuten
vor Vorstellungsbeginn bezogen werden

vorverkauf Theaterkasse, Effingerstrasse 14
Montag bis Samstag,
17.00 bis 19.00 Uhr

In der spielfreien Zeit, zwischen den
einzelnen Produktionen, bleiben Kasse
und telefonischer Vorverkauf von
Donnerstag bis Sonntag geschlossen

abendkasse 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn

**schriftliche
vorbestellung** Frühestens 1 Monat vor der jeweiligen
Vorstellung per Post:

DAS Theater an der Effingerstrasse
Postfach 603
3000 Bern 8

oder per Fax: 031 381 50 22

preise 1. Platz Fr. 38.–, 2. Platz Fr. 30.–,
3. Platz Fr. 18.–

ermässigung Besucherinnen und Besucher in
Ausbildung haben 50% Ermässigung

internet immer aktuell:
www.dastheater-effingerstr.ch

DAS Theater an der Effingerstrasse
Postfach 603
3000 Bern 8

Telefon 031 382 72 72
Telefax 031 381 50 22

www.dastheater-effingerstr.ch
info@dastheater-effingerstr.ch

